

Kirchliches Amtsblatt des Erzbischöflichen Ordinariats in Breslau.

Mit vierteljährlichen Beilagen: Vereinsnachrichten und 2 Einlagezetteln ins Direktorium.

Stück 5.

Breslau, den 6. April.

1934.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Ordinariats gestattet.

Inhalt:

	Seite		Seite
Nr. 85. Ostergruß, an die katholische Jugend Deutschlands gerichtet	39	Nr. 90. Hirtenbrief für den diesjährigen Schul- und Erziehungs-sonntag (6. Mai). (Deutscher und polnischer Text.)	42
Nr. 86. Commissio Pontificia de re biblica. Decretum de opere R. D. Friderici Schmidtke, cui titulus „Die Einwanderung Israels in Kanaan“	39	Nr. 91. Religionsunterrichts-Lehrplan für die Grundschule	44
Nr. 87. Bemerkung betr. Erteilung der licentia legendi libros prohibitos	40	Nr. 92. Katholisches Blichereiwesen	45
Nr. 88. Urkunde über eine bei den Pfarreien Naudten, Breichau, Steinau a. D. und Thiemendorf vorgenommene Umpfarung	40	Nr. 93. Erneuerungen	45
Nr. 89. Eine katholische Erziehungswoche anlässlich des diesjährigen Schul- und Erziehungssonntages	41	Nr. 94. In den Ruhestand versetzt	45
		Nr. 95. Versetzungen und Anstellungen	45
		Nr. 96. Erledigte Pfarreien	45
		Geburtsurkunden usw. gesucht	45
		Literarisches. Empfehlenswerte Neuerscheinungen	45

Nr. 85. Ostergruß an die katholische Jugend Deutschlands gerichtet.

(Am Weißen Sonntag von den Kanzeln zu verlesen.)

An die katholischen
Jugendverbände Deutschlands.
Geliebte Söhne!

Den Ausdruck kindlicher Ergebenheit gegen den Stellvertreter Christi und unverbrüchlicher Treue zur hl. Kirche, den ihr uns übermittelt habt, nehmen wir mit inniger Teilnahme und großer Genugtuung entgegen. Mit inniger Teilnahme: denn ihr habt in vorderster Linie für eure religiösen Ideale bereits große Opfer gebracht und bringt sie noch täglich. Mit großer Genugtuung über den Bekennermut, den ihr offenbart, und die echt übernatürliche Gesinnung, von der ihr be-seelt seid. Trotz alles Schweren, durch das euch die Vorsehung hindurchleitet, und entgegen einer mit Lock-rufen und mit Druck arbeitenden Propaganda für eine neue Lebensauffassung, die von Christus weg ins Heidentum zurückführt, habt ihr dem Heiland und seiner Kirche den Schwur der Liebe und Treue ge-halten und bleibt gerade deshalb um so gefestigter in der Hingabe an Volk und Heimat, denen ihr wie in vergangenen Zeiten auch jetzt in engster Verbundenheit selbstlos dienen wollt.

Wir kennen aus verantwortungsvoller Hirten Sorge — und wir wissen, daß sie auch die große Sorge eurer Bischöfe ist — die Lage der katholischen Jugendlichen Deutschlands. Eure Verbände sollen jedenfalls wissen, daß ihre Sache Unsere Sache ist. Wir führen euch in väterlicher Liebe unter das Kreuz Jesu Christi, das auf euren Bannern leuchtet, und spenden euch, euren Eltern und Angehörigen als Kraftquelle unerschütterlicher Glaubenstreue von Herzen den erbetenen Aposto-lischen Segen.

Aus dem Vatikan, Ostern 1934.

P i u s p. p. XI.

Nr. 86. Commissio Pontificia de re biblica. Decre-tum de opere R. D. Friderici Schmidtke, cui titulus „Die Einwanderung Israels in Kanaan“.

Cum quaesitum sit ab hac Pontificia Commis-sione de Re Biblica quid sentiendum de opere cui titulus Die Einwanderung Israels in Kanaan, Vrati-slaviae anno 1933 a. R. D. Friderico Schmidtke edito, ipsa respondendum decrevit:

R. D. Fridericus Schmidtke, Professor extra-ordinarius Veteris Testamenti in Facultate Theo-logica Universitatis Vratislaviensis, in volumine de quo supra:

de Pentateucho disserens, placita criticae rationalisticae sequitur, neglecto plane decreto Pontificiae Commissionis Biblicae d. d. 27 iunii 1906;

insuper, in historia Veteris Testamenti, nulla ratione habita decreti eiusdem Pontificiae Commissionis Biblicae d. d. 23 iunii 1905, genus quoddam litterarium adstruit traditionum popularium falsa veris admixta referentium; contra perspicua Sacrorum Librorum testimonia asserit, inter alia, narrationes de Patriarchis, saltem magna ex parte, historiam non hominum singularium sed tribuum exhibere; Jacob non esse filium Isaac, sed repraesentare tribum quamdam aramaicam; nec totam israeliticam gentem, sed partem tantum, maxime tribum Joseph, Aegyptum ingressam esse;

item, miracula plura Veteris Testamenti, vim textui sacro inferens, ut facta mere naturalia explicat.

Auctor proinde dogma inspirationis et inerrantiae biblicae, implicite saltem, negat; normas hermeneuticae catholicae penitus negligit; doctrinae catholicae Litteris Encyclicis „Providentissimus Deus“ Leonis XIII et „Spiritus Paraclitus“ Benedicti XV clarissime propositae contradicit.

Quapropter praefatum opus omnimodam reprobationem meretur et a scholis catholicis arceri debet.

Hanc autem occasionem nacta, eadem Pontificia Commissio interpretes catholicos commonefacit ut, reverentia qua par est, pareant Constitutioni dogmaticae Concilii Vaticani, Decretum sacrosanctae Tridentinae Synodi renovanti, qua solemniter sanctum est, „ut in rebus fidei et morum, ad aedificationem doctrinae christianae pertinentium, is pro vero sensu Sacrae Scripturae habendus sit, quem tenuit ac tenet sancta mater Ecclesia, cuius est iudicare de vero sensu et interpretatione Scripturarum Sanctarum; atque ideo nemini licere contra hunc sensum, aut etiam contra unanimum consensum Patrum, ipsam Scripturam Sacram interpretari“.

Praeterea in mentem omnium Christifidelium revocat quae de decretorum Pontificiae Commissionis Biblicae auctoritate Pius X s. m., Motu Proprio „Praestantia Scripturae Sacrae“, d. d. 18 novembris 1907, edixit: „universos obstringi officio sententiis Pontificalis Consilii de Re Biblica, sive quae adhuc sunt emissae, sive quae posthac edentur, perinde ac Decretis Sacrarum Congregationum pertinentibus ad doctrinam probatisque a Pontifice, se subiiciendi; nec posse notam tum detrectatae obedientiae, tum temeritatis devitare aut culpa propterea vacare gravi, quotquot verbis scriptivae sententias has tales impugnent; idque praeter scandalum, quo offendant, ceteraque quibus in causa esse coram Deo possint, aliis, ut plurimum, temere in his errateque pronuntiatis“.

Die autem 27 Februarii 1934, in audientia infra-scripto Rmo Consultori ab Actis benigne concessa,

Ssmus Dominus Noster Pius Pp. XI praedictum responsum necnon monitum rata habuit et publici iuris fieri mandavit.

Ioannes Baptista Frey, C. S. Sp.
Consultor ab Actis.

Nr. 87. Bemerkung betr. Erteilung der licentia legendi libros prohibitos.

I. Die auf S. 144 des Buches „Diözesansynode 1925“ den jurisdiktionierten Geistlichen der Diözese erteilte Erlaubnis, verbotene Bücher zu lesen, ist nach den Weisungen der neuesten Quinquennalfakultäten in Wegfall gekommen.

II. Die Erlaubnis kann von nun an nur auf besonderen Antrag Einzelnen persönlich gegeben werden, wenn der vorgelegte Pfarrer bescheinigt, daß eine näher zu bezeichnende wirkliche Notwendigkeit für diese Erlaubnis vorhanden ist und zugleich, daß nach Gesinnung und Verhalten des Petenten eine Gefahr für dessen Glaubensüberzeugung nicht zu befürchten ist.

Nr. 88. Urkunde über eine bei den Pfarreien Raudten, Breichau, Steinau a. O. und Thiemendorf vorgenommene Umpfarrung.

Adolf Kardinal Bertram,
Erzbischof von Breslau.

Nach Anhörung der Beteiligten ordne ich folgende Umpfarrungen bei den Pfarreien Raudten, Breichau, Steinau a. O. und Thiemendorf in den Kreisen Lüben und Wohlau an:

I. Die Katholiken der Gemeinde Obertöschwitz werden aus der Pfarrgemeinde Raudten, die Katholiken der Gemeinde Deichslau werden aus der mit der Pfarrgemeinde Breichau verbundenen Kirchengemeinde Delschen, die Katholiken der Gemeinde Kulmkau werden aus der Pfarrgemeinde Steinau a. O. in die Pfarrgemeinde Thiemendorf umpfarrt.

II. Diese Anordnung tritt am 1. April 1934 in Kraft.
Breslau, den 28. August 1933.

Der Erzbischof von Breslau.

(L. S.) gez.: A. Card. Bertram.

Umpfarrungsurkunde
C. A. 4074/33.

Die nach der vorstehenden Urkunde vom 28. August 1933 von dem Erzbischof von Breslau kirchlicherseits ausgesprochenen Umpfarrungen bei den Pfarreien Raudten, Breichau, Steinau a. O. und Thiemendorf in den Kreisen Lüben und Wohlau wird auf Grund der von dem Minister für Wissenschaft, Kunst und

Volksbildung mittels Erlasses vom 20. Februar 1934 — G II Nr. 369 — erteilten Ermächtigung hierdurch von Staatswegen bestätigt und in Vollzug gesetzt.

Breslau, den 3. März 1934.

**Der Regierungspräsident,
Abteilung für Kirchen und Schulen.**

(L. S.) J. A.: gez. Unterschrift, i. B.

U. 2—222.

Liegnitz, den 9. März 1934.

**Der komm. Regierungspräsident,
Abteilung für Kirchen und Schulen.**

(L. S.) J. A.: gez. Unterschrift

II. K. 34 Nr. 168. II.

Nr. 89. Eine katholische Erziehungswoche anlässlich des diesjährigen Schul- und Erziehungssonntages.

I.

Der diesjährige Schul- und Erziehungssonntag (Sonntag, den 6. Mai) soll die katholische Erziehungs- und Bildungsideale tief und klar im katholischen Volke ausleuchten lassen. Er soll innere Besinnung auf uner-schütterliche Grundsätze und Forderungen christlicher Jugend-erziehung vermitteln. Katholische Erziehung muß dem katholischen Volke als unerläßliche Gewissens-pflicht, als heiliges Vermächtnis und hohes Segens-gut bewußt bleiben. Wenn wir zu dieser Haltung auf-fordern, dann erfüllen wir damit nicht nur unsere katholische Christenpflicht, sondern dienen auch Staat und Volk; denn dieses Pflichtbewußtsein ist tiefste und letzte Verantwortung vor einem neuen Geschlecht, das immer fest und treu zu seinen Pflichten gegenüber Kirche, Volk und Staat stehen soll. Gerade unter diesem Gesichtspunkt muß die besondere religiöse Aufgabe des diesjährigen Schulsonntages gesehen und durchgeführt werden.

II.

Es wird empfohlen, daß der diesjährige Schul- und Erziehungs-sonntag in jeder Pfarrei durch eine Er-ziehungswoche vorbereitet werde. Im täglichen Gebet können sich alle Pfarrangehörigen in dem Gedanken vereinen, daß Gott seinen Segen allen Familien spende, daß die Eltern ihre Verantwortung sehen in der Er-ziehung der Kinder, daß die Kinder ihrer Dankbarkeits-pflicht bewußt bleiben gegenüber Eltern und Lehrern. Das nachfolgende Gebet kann empfohlen werden:

Herr, wir bitten Dich
für die Häuser in unserer Gemeinde,
für die Eltern und für die Kinder
für alles Leben Deiner Gläubigen.

Behüte die Kinder vor allem Argernis.
Beschütze ihren Frieden und ihre Fröhlichkeit.
Wehre allen Versuchern.

Bewahre unsere Buben und Mädchen.

Laß sie wachsen und reifen in keuscher Zucht, in
reiner Kraft.
Lehre die Jungen wahrhaftige Ehrfurcht vor
dem Alter.
Neige die Herzen der Alten in Ehrfurcht vor allem
jungen Leben.

Außer dieser täglichen Gebetsmeinung möge an einem oder an zwei Abenden die Eltern in der Pfarr-
kirche zu einem Erziehungs-vortrag versammelt werden. Die Erziehungswoche, wie auch der Schul- und Er-
ziehungs-sonntag sollen unter dem Gedanken stehen: Die religiöse Sendung und Verantwortung der katho-
lischen Familie in der deutschen Gegenwart. Als Themen für Vorträge oder Predigten eignen sich:

1. Die religiöse Sendung und Verantwortung der katholischen Familie,
2. Die Aufgaben der Familie in der sittlich-charakter-lichen Erziehung,
3. Die Gottes-schule im Elternhaus,
4. Katholische Aktion und Familie.

Außerdem werden wohl auch die Kirchenblätter und die katholische Presse diese Fragen in verschiedenen Aufsätzen eigens behandeln.

Am Schul- und Erziehungs-sonntag sollen alle Familien zu einer Familienkommunion eingeladen werden. Eltern und Kinder werden — soweit möglich — an diesem Tage gemeinsam am Tisch des Herrn erscheinen und eine wirkliche Gemeinschaft (communio sanctorum — eine heilige Gemeinschaft) feiern. Der Hirtenbrief der deutschen Bischöfe zum Schul- und Erziehungs-sonntag soll möglichst in allen hl. Messen verlesen werden. Am Abend kann eine feierliche Andacht mit Predigt, in der nochmals auf die religiöse Sendung und Verantwortung der katholischen Familie in der deutschen Gegenwart hingewiesen wird, gehalten werden. Die Feier würde ihren Höhepunkt finden in einer Familienweihe. Es wird sich an manchen Orten empfehlen, einen Pfarrabend zu veranstalten mit einem inhaltsreichen Programm.

Die Zentralstelle der katholischen Schulorganisation, Düsseldorf, Reichsstraße 20, stellt gern Gestaltungs-material für die Erziehungswoche wie auch für den Schul- und Erziehungs-sonntag, Skizzen usw. zur Verfügung.

III.

Am Sonntag, den 29. April, ist in allen hl. Messen der Schul- und Erziehungs-sonntag zu verkünden, wie die Gestaltung der Erziehungswoche den Gläubigen mitzuteilen und zu reger Anteilnahme aufzufordern. Der Hirtenbrief für den Schul- und Erziehungs-sonntag ist am Sonntag, den 6. Mai, möglichst in allen hl. Messen zu verlesen. Die Kollekte soll in allen hl. Messen abgehalten und ohne Abzüge über die Erzpriester an die Erzbistums-kasse eingesandt werden. Sie soll am Sonntag, den 29. April, verkündigt und an beiden Sonntagen auf das wärmste empfohlen werden.

Nr. 90. Hirtenbrief für den diesjährigen Schul- und Erziehungssonntag.

Zu verlesen am Sonntag, den 6. Mai.

Geliebte Erzdiozesanen!

Eines der großen Herzensanliegen unseres Hl. Vaters Papst Pius XI. ist die Förderung der katholischen Aktion, zu der auch die deutschen Bischöfe nach dem Wunsch und Willen des Hl. Vaters Euch aufgerufen haben. Ziel der katholischen Aktion ist nichts anderes als die Verwirklichung des Reiches Gottes aus erneuerter Glaubenskraft, das Wachstum des Reiches Christi in den einzelnen Seelen, in den Familien und in der Pfarrgemeinde.

Wo aber soll diese Rückgewinnung der Welt für Christus beginnen, wenn nicht in der Erziehung des jungen Geschlechts? Daher ist die Erziehung der katholischen Jugend im Geiste Christi in der heutigen Zeit eine Hauptaufgabe, aus der sich große und ernste Verantwortung für uns alle, besonders für die Arbeit in der Familie und Schule ergeben.

Ihr wißt, geliebte Erzdiozesanen, daß durch feierliche Vereinbarung der höchsten Gewalten in Kirche und Staat die katholische Bekenntnisschule im Reichskonkordat ausdrücklich ihre Anerkennung gefunden hat, was uns mit Dankbarkeit gegen Gott und die hohen Vertragsschließenden erfüllt. Daraus erwächst aber auch für uns die Aufgabe und die Pflicht, daß wir als Katholiken in der Erziehung der uns anvertrauten Jugend unser Bestes und unser Letztes hingeben. Die ganze Erziehung der Jugend soll vom Geiste unseres heiligen Glaubens durchweht sein. In der Familie wird das Kind als gottgegebenes Geschenk gewertet. In der Schule wird der Religionsunterricht zentrale Sonne sein, die ihre leuchtenden und wärmenden Strahlen in die ganze erzieherische Tätigkeit ausstrahlt. Ein inniges und starkes Band des Vertrauens wird sich um Schule und Kirche, um Schule und Elternhaus knüpfen.

Auch unser katholisches Privat- und Ordenschulwesen und unsere Diasporaschulen sind im Konkordat anerkannt; ihr Bestand ist gewährleistet. Deshalb haben wir Katholiken aber auch die Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß diese Schulen ihren segensvollen Beruf erfüllen können.

Wahrhaft religiöse Aufgaben sind damit uns Katholiken als heilige Verantwortung aufgegeben.

Durch die treue Mitarbeit an ihrer Lösung dienen wir auch unserem deutschen Volk, dessen Glück und

Frieden wir aus ganzem Herzen ersehnen. Denn durch katholische Erziehung wachsen Männer und Frauen heran, die erfüllt sind von starkem Wollen und Verantwortungsbewußtsein, von Opferfreudigkeit und Hingabe. Die Feinde echter Volksverbundenheit: Selbstsucht und Opferscheu werden hier aus letzter religiöser Begründung überwunden.

Gegenüber mannigfachen Anwürfen, die zu allen Zeiten erhoben werden, stellen wir erneut und eindringlich fest, daß eine echte bekenntnis- und glaubensmäßige Erziehung niemals volkszerspaltend oder trennend wirkt, sondern daß sie Wurzelboden echter Volksgemeinschaft ist, weil lebendiges Christentum zu wahrer Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft und damit zu sittlich begründeter Volks- und Staatsgesinnung führt.

Wundert Ihr Euch da, wenn unser Hl. Vater in seinem lichtvollen Rundschreiben über die christliche Jugenderziehung ausdrücklich feststellt: „Es sei laut verkündet, daß die Katholiken, wenn sie ihren Kindern die katholische Schule zu erhalten suchen, religiöse, von ihrem Gewissen als unerläßlich geforderte Arbeit leisten?“

Auch der diesjährige Schul- und Erziehungssonntag möge wieder das hohe Ideal und Bild der katholischen Bildung und Erziehung vor alle Seelen stellen: katholische Familie und katholische Schule mit Kreuzifix und Gebet, mit Gottesdienst und religiös-sittlicher Lat-erziehung. Katholische Schule mit der Einheitlichkeit ihres Unterrichtes und der Kraft und Wärme ihres Glaubens und ihrer Weltanschauung.

Wie Ihr alle wißt, geliebte Erzdiozesanen, hat sich der bedeutungsvollen Aufgabe der Förderung katholischer Bildung und Erziehung seit Jahren vor allem die katholische Schulorganisation Deutschlands als katholische Arbeitsgemeinschaft für Bildung und Erziehung gewidmet. Im Auftrage der Bischöfe hat sie in schwerer Zeit, als unheilvolle Kämpfe den Bestand christlicher Schule und Erziehung wiederholt im deutschen Vaterland ernstlich gefährdeten, das katholische Volk geschult zu wirksamer Verteidigung des hohen Gutes der Bekenntnisschule. Sie hat keine Mühe und Arbeit gescheut, um die verheerenden Einflüsse kommunistischer Zellenarbeit und sozialistischer Kinderfreundebewegung im katholischen Volksteil wirksam und positiv zu bekämpfen. Sie hat vor allem auch ihre Aufgabe darin erblickt, unermüdlich durch Wort und Schrift den Geist einer tief religiösen Erziehung unserem katholischen Volk nahezubringen und

Eltern, Seelsorger und Lehrer zur Erziehungsgemeinschaft zu verbinden.

Auch heute hat unsere heilige Kirche und haben wir Katholiken eine große Mission in der Erziehung unserer heranwachsenden Jugend zu erfüllen. Diese Erziehungsaufgabe, die die Kirche und die von ihr beauftragten Stellen zu leisten haben, ist auch vom Staate anerkannt. Es ist Aufgabe der Kirche und der in ihrem Geiste wirkenden besonderen Einrichtungen, die Eltern erziehungsfähig und erziehungsbereit zu machen, den Erziehungswillen zu stärken und alle Fragen religiös-sittlicher Erziehung, deren es heute wie immer gibt, zu behandeln und zu betreuen.

Der Schul- und Erziehungssonntag soll in besonderer Weise als ein Tag der Besinnung auf die Pflicht des katholischen Volkes in der Frage der Jugend-erziehung, aber auch als ein Gebets- und Opfertag für die katholische Jugend-erziehung betrachtet werden. Ein Gebets- und Opfertag, an dem wir dem göttlichen Kinderfreund das Schicksal unserer Jugend und unserer katholischen Schule aufs neue mit aller Inbrunst der Seele ans Herz legen!

Wir bitten das katholische Volk und vor allem unsere katholischen Eltern in diesem Jahre besonders herzlich, in der heutigen Kollekte mit einer besonderen Gabe alle Arbeit für die katholische Erziehung zu unterstützen.

Der Herrgott möge alle Eure Bemühungen, Gebete und Opfer mit seiner Huld und Gnade segnen! Er möge das Unterpfand unserer Hoffnung sein, daß das kostbare Erbgut katholischer Erziehung im deutschen Vaterland dereinst auch späteren Geschlechtern ungeschmälert erhalten bleibe.

Breslau, den 3. April 1934.

Adolf Kardinal Bertram,
Erzbischof.

Najmilsi archidiecezjanie!

Bardzo leży na sercu naszemu Ojcu świętemu papieżowi Piusowi XI popieranie Akcji Katolickiej, do której także biskupi Niemiec za wolą Ojca św. was zachęcali. Akcja Katolicka nie innego nie ma na myśli, jak budowanie królestwa Bożego za pomocą żywej wiary, jak potęgowanie mocy i władzy Chrystusa w poszczególnych duszach w rodzinach i w parafjach.

Z czem jednach to pozyskanie świata dla Chrystusa ma zacząć, jeżeli nie z wychowaniem mło-

dego pokolenia? Dlatego wychowywanie katolickiej młodzieży w ducha Chrystusowym w obecnych czasach stanowi zadanie główne, z którego wynika dla nas wszystkich wielka i poważna odpowiedzialność, przede wszystkim dla pracy w rodzinie i w szkole.

Wiecie, najmilsi archidiecezjanie, że przez uroczyste porozumienie najwyższych władz w Kościele i Państwie katolicka szkoła wyznaniowa w konkordacie Rzeszy wyraźnie znalazła uznanie. To nas napelnia wdzięcznością wobec Boga i wysokich stron układowych. Z tego atoli dla nas wynika też zadanie i obowiązek, abyśmy jako katolicy czynili wszystko, co leży w naszych siłach, w celu dobrego wychowywania młodzieży nam powierzonej. Całe wychowanie młodzieży ma być owiane duchem naszej św. wiary. W rodzinie ma się cenić dziecko jako dar od Boga dany. W szkole nauka religji ma być jakoby ośrodkowem słońcem, wysyłającym swe oświecające i ogrzewające promienie we wszystkie strony pracy wychowawczej. Mocny i ściśły węzeł wzajemnego zaufania ma jednoczyć szkołę z Kościołem i domem rodzinnym.

Także i nasze szkoły prywatne i zakonne i szkoły w diasporze znalazły w konkordacie uznanie; ich istnienie zagwarantowano. Stąd my katolicy mamy też i obowiązek czuwania nad tem, aby wspomniane szkoły swój cel spełniały.

Przez to zakreślono nam katolikom zadania na wskrós religijne, za które ponosimy świętą odpowiedzialność.

Za pomocą wiernej współpracy około ich spełnienia służymy naszej Rzeszy, której szczęścia i pokoju pragniemy z całego serca. Albowiem przez katolickie wychowanie dorastają mężczyźni i kobiety, napelnione silną wolną, poczuciem odpowiedzialności, ofiarnością i poświęceniem. Przeszkody prawdziwej wspólności ludowej: sobkowstwo i brak ofiarności, tu się je usuwa z pobudek religijnych.

Wobec różnych zarzutów za wszech czasów podnoszonych stwierdzamy na nowo i dobitnie, że wychowanie wyznaniowe i oparte o wiarę nie działa nigdy na naród w sposób rozdziałający i rozkładający, lecz że stanowi mocny fundament prawdziwej wspólności ludowej, ponieważ żywa wiara chrześcijańska prowadzi sama do prawdziwej miłości bliźniego i ofiarności i przez to do tego

zachowywania wobec narodu i Państwa, jakiego sumienie wymaga.

Czy można się wtedy dziwić, jeżeli nasz Ojciec św. w swej światłej encyklice o wychowaniu chrześcijańskiej młodzieży wyraźnie stwierdza: „Niech się wszędzie ogłasza, że katolicy, gdy się starają zachowywać swym dzieciom szkołę katolicką, przez to wykonują pracę religijną, przez sumienie ich żądaną jako niezbędną“?

Także i tegoroczna niedziela szkoły i wychowania niech nam wszystkim stawi przed oczy świetny ideał i obraz katolickiego kształcenia i wychowania: rodzinę katolicką i szkołę katolicką z krucyfiksem i modlitwą, z nabożeństwem i wychowywaniem do religijno-moralnego czynu; katolicką szkołę z jednolitością swej nauki i z siłą i mocą swej wiary i swego światopoglądu.

Jak wy wszyscy dobrze wiecie, najmilszy archidiecezjanie, wielkiemu zadaniu popierania kształcenia i wychowania katolickiego od szeregu lat poświęca się przede wszystkim „Katolicka Organizacja Szkolna“ jako centrala dla kształcenia i wychowania. Z polecenia biskupów w ciężkich czasach, gdy ponure walki istnieniu szkoły chrześcijańskiej i chrześcijańskiego wychowania nieraz w Niemczech poważnie zagrażały, ona lud katolicki wyszkoliła i zaprawiała do skutecznej obrony wielkiego dobrodziejstwa szkoły wyznaniowej. Ona nie szczędziła trudu i mokoła, aby skutecznie i celowo wpośród ludu katolickiego niweczyć rozkładające wpływy pracy komunistycznych komórek i ruchu socjalistycznych przyjaciół dziatek. Ona też przede wszystkim upatrywała zadanie swoje w tem, aby bez ustanku w słowie i piśmie rozbudzać w naszym ludzie katolickim ducha prawdziwie religijnego wychowania i aby jednoczyć w sprawach wychowania rodziców, duszpasterzy i nauczycieli.

I dzisiaj nasz św. Kościół katolicki i my katolicy mamy do spełnienia wielką misję w wychowywaniu naszej durastającej młodzieży. Zadanie to wychowawcze, jakiemu mają czynić zadość Kościół i czynniki przez niego upoważnione, bywa uznane i przez Państwo. Jest zadaniem Kościoła i poszczególnych urzędów w jego duchu działających, zaprawiać rodziców do należytego wychowywania, zachęcać i umacniać ich dobrą wolę,

omawiać wszystkie sprawy religijno-moralnego wychowania, jakie dziś istnieją i zawsze będą, i objaśniać je należycie.

Niedziela szkoły i wychowania ma być uważana w sposób szczególny jako dzień uprzytomnienia sobie obowiązku ludu katolickiego w sprawie wychowania młodzieży, tudzież jako dzień modlitwy i ofiary dla wychowania katolickiej młodzieży. Dzień modlitwy i ofiary, w którym Boskiemu Przyjacielowi Dziatek na nowo z gorącą natarczywością duszy polecamy losy naszej młodzieży i naszej szkoły katolickiej.

Prosimy lud katolicki i przede wszystkim naszych rodziców katolickich w tym roku szczególnie gorąco, aby w dziesięcnej kolekcji zechcieli z osobliwym datkiem wspierać wszelką pracę około wychowania katolickiego.

Niech P. Bóg błogosławi wszystkim waszym wysiłkom, modłom i ofiarom z łaską swą i szczerobliwością! Niech On nam będzie rękojmią naszej nadziei, że cenne dziedzictwo katolickiego wychowania w Niemczech pozostanie bez naruszenia zachowane i dalszym pokoleniom.

Dan w Wrocławiu, 3 kwietnia 1934 r.

Adolf Kardynał Bertram,
arcybiskup.

Nr. 91. Religionsunterrichts-Lehrplan für die Grundschule.

Breslau, 24. März 1934.

Es wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß von Ostern 1934 ab der Religionsunterricht in der Grundschule nach dem neuen Plan zu erteilen ist. (Vergl. Kirchl. Amtsblatt 1933, St. 4, Nr. 55.)

Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Reformen in der Schule ist es aber zur Zeit nicht möglich, Stoffverteilungspläne insbesondere für die wenig gegliederten Schulen herauszugeben. Es muß vorläufig den Schulen selbst überlassen werden, solche Pläne herzustellen, wobei zu beachten ist, daß diese sich unbedingt an den Normalplan zu halten haben. In ein-klassigen Schulen wird der Stoff des 1. und 2. Jahrganges in einjährigen Kursen, der des 3. und 4. Jahrganges in zwei Kursen durchzunehmen sein. Die Herren Pfarrer wollen Vorstehendes zur Kenntnis der Lehrerschaft der Schulen des Pfarrbezirks bringen.

Erzbischöfliches Ordinariat.

Nr. 92. Katholisches Büchereiwesen.

In der Verordnung im Kirchl. Amtsblatt 1934, S. 32, Nr. 69 muß es — entsprechend dem Rundschreiben vom 20. 2. 1934 — statt: „die einzelnen Büchereien sollen in Zukunft den Namen »Kathol. Volksbücherei des Borromäusvereins« führen“ vielmehr heißen: „die einzelnen Büchereien sollen in Zukunft den Namen »Kathol. Pfarrbücherei des Borromäusvereins« führen“.

Das Erzbischöfl. Generalvikariat.**Nr. 93. Ernennungen.**

Präsekt Dr. Erich Kleineidam in Liebenenthal ernannt zum Repetitor am Theologischen Konvikt in Breslau.

Studienassessor Erich Puzik in Breslau zum Spiritual am Theologischen Konvikt in Breslau.

Ordinariatsassessor Dr. Gustav Braun in Breslau zum Kanzleidirektor im Generalvikariat.

Ordinariatssekretär und Eb. Notar Friedrich Birken zum Benefiziaten der Kurfürstlichen Kapelle.

Domvikar Alfons Linke in Breslau zum Diözesanpräses der Marianischen Jungfrauen-Kongregationen und der Vereine christlicher Mütter sowie der Vereinigung für Familienhilfe.

Nr. 94. In den Ruhestand versetzt.

Erzpriester und Geistlicher Rat Bruno Glasnecht in Ziegenhals mit dem 30. Juni 1934.

Nr. 95. Versetzungen und Anstellungen.

Pfarrer Joseph Kampka in Sudoll zugleich als Pfarradministrator in Benkowitz.

Kaplan Franz Chrys in Groschowitz als Kuratus in Wengern-Königshuld.

Kaplan Alfons Streng in Schweidnitz als Kuratus zum Guten Hirten in Kattern.

Mumnatssenior Georg Lehnert in Breslau als Kaplan in Schweidnitz.

Kuratus Mois Knauer in Breslau als Pfarrer in Gläsendorf.

Pfarrer Richard Hellmann in Alt Röhrsdorf als Pfarrer in Rohnstod.

Nr. 96. Erledigte Pfarreien.

1. Die Pfarrei Ziegenhals, Archipresbyterat Ziegenhals. Freie Eb. Kollatur.

2. Die Strafanstaltspfarrerstelle in Ratibor. Bewerbungen sind bei dem Generalstaatsanwalt in Breslau einzureichen. Dienstwohnung ist vorhanden.

Geburtsurkunden pp. gesucht.

Gesucht werden die Geburtsurkunden für 3 Töchter Ischarnke, Kinder des Johann Friedrich Ischarnke und seiner Ehefrau Johanna Christiane geb. Niebel, ferner dieser genannten Ehefrau, ihrer Geschwister und ihrer Eltern.

a) Johanna Christiane Niebel ist geboren 22. 3. 1821 in Weißig (in den Kirchenbüchern von Primkenau nicht gebucht), getraut am 28. 2. 1843 in Primkenau mit Johann Friedrich Ischarnke, geb. 15. 10. 1821 in Weißig als Sohn des Bauern Daniel Ischarnke.

Johanna Christiane Niebel hatte mehrere Geschwister.

b) Die Töchter der Eheleute Johann Friedrich Ischarnke und Johanna Christiane geb. Niebel waren Ernestine (geb. 10. 10. 1848), Zuleane (geb. 15. 10. 1854) und Henriette (geb. 31. 7. 1858).

c) Der Vater der Johanna Christiane Ischarnke geb. Niebel hieß Georg Niebel, beheimatet in Weißig, Kr. Sprottau. Von ihm wird die Geburts- und Sterbeurkunde gesucht.

Seine Kinder waren außer Johanna Christiane Niebel, Gottlieb Niebel geb. 1794, getraut 10. 2. 1817 in Primkenau mit Wittfrau Johanna Eleonora Cranz geb. Kurzte in Weißig, und einige Geschwister.

Die Urkunden erbittet Willi Ischarnke in Rheinhäusen (Niederrhein), Hildegardstraße 19.

Literarisches.**Empfehlenswerte Neuerscheinungen.**

1. Die heilige Schrift des Alten Bundes. Herausgegeben von Pius Parsch. 1. Band: Historische Bücher. Format 13×19½ cm. 720 Seiten. Ausgabe A (kartoniert) S 2.— RM. 1.—; Ausgabe B (Halbleinen) S 3.— RM. 1.50; Ausgabe C (Leinen) S 4.— RM. 2.— 1934. Volksliturgisches Apostolat Klosterneuburg b. Wien.

2. Männer-Apostolat. Monatsblatt für den katholischen Mann. Sendbote des Gebetsapostolates für Deutschland. 20. Jahrgang. Verantwortlicher Herausgeber: H. Weiß S. J. Druck und Verlag: Saarbrücker Druckerei u. Verlag A.-G. Saarbrücken. Preis pro Exemplar und Monat 5 Pf.

Erzbischöfliches Ordinariat.

3. A.:

Blaeschke.

Lukaszczyk.

